

Abbruch der Deutschen Linoleum Werke in Wörth



Die alten Fabrikanlagen der Deutschen Linoleum Werke DLW in Wörth Maximiliansau müssen im Zuge der Standortentwicklung weichen. Das Unternehmen Karl Fischer aus Weilheim / Teck bewältigte mit ihrem Partnerunternehmen GL-Abbruch aus Esslingen die Abbruch- und Recycling Aufgaben. Um die 340000m³, teils stark kontaminierten umbauten Raum fachgerecht zu verarbeiten, setzten die Unternehmen

auf Geräte und Service der Gebr. Steck.

Das Unternehmen Karl Fischer ist ein zertifizierter Entsorgungsbetrieb mit langer Erfahrung im Bereich Abbruch und Recycling. Die Erstellung des Entsorgungskonzepts für den Rückbau der ehemaligen Linoleum-Produktionsstätten stellte, trotz der hohen Anforderungen, für das Weilheimer Unternehmen kein Problem dar. Fischer hat in vielen Projekten seine

Kompetenz unter Beweis gestellt und ist spätestens seit den Arbeiten an der Start- und Landebahn des Stuttgarter Flughafens überregional bekannt. Das Traditionsunternehmen wurde 1927 gegründet und gehört zusammen mit dem Partner GL-Abbruch zu den leistungsfähigen Abbruch- und Entsorgungsunternehmen Deutschlands.

Im November letzten Jahres begann der Rückbau der Gebäude im Auftrag von Daimler-

Chrysler Immobilien, dem Eigentümer des Geländes. Die Fabrikanlagen der DLW bestanden aus über 50 Einzelgebäuden auf einer Grundfläche von etwa 34000m². Viel Handarbeit forderte das Entkernen der Gebäude. Wertstoffe wurden vor Ort separiert und getrennt Recyclinganlagen zugeführt. Belastetes Holz, Dämmmaterialien, Bodenbeläge, Asbestplatten und teerhaltige Dachpappen mussten abgebaut und entsorgt werden,

bevor mit schwerem Gerät die Gebäude abgerissen werden konnten. Bis zu zehn Bagger setzte Fischer gleichzeitig für den Abbruch ein. Der angefallene Bauschutt wurde auf der Baustelle durch eine Brecheranlage zerkleinert und weiterverarbeitet. In knapp drei Monaten konnten so alle Gebäude abgerissen werden. Jetzt arbeitet Karl Fischer mit GL-Abbruch an der Entfernung aller Fundamente auf dem Gelände.

Von Gebr. Steck setzte Fischer einen Pulverisierer des Typs „DRP-45“ und einen „Multi-Quick“-Prozessor des Typs „DRQ-45“ ein, sowie weitere Abbruch- und Sortiergreifer in allen Größen. Der „Multi-Quick“-Prozessor konnte die Abbrucharbeiten optimal unterstützen. Durch den schnellen Backenwechsel wurde der komplette Tausch des Anbaugeräts oft überflüssig und sparte Zeit. Gerade beim Abbruch, in Verbindung mit dem anschließenden Trennen von Metall spielte das neue Gerät seine Vorteile beim Rückbau der Trafostationen, des Kesselhauses und der Grundriehallen aus. Steck konnte in diesem Jahr schon über 30 Abbruchgeräte seiner neuen Produktlinie verkaufen und Kunden von der Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit überzeugen. Dabei spielt der Service eine große Rolle. Steck bietet einen optionalen 24 Stunden Service und unterstützt dabei individuell. So fertigte Steck, innerhalb von zwei Tagen, für einen neuen Cat „365B“-Bagger einen Schnellwechsler, lieferte diesen auf die Baustelle in Wörth und konnte damit den Stillstand des neuen Baggers verhindern.

Steck will in den nächsten Wochen eine weitere Produktlinie etablieren. Das Ramminger Unternehmen entwickelte ein neues Kupplungssystem, das ein hydraulisches Anbauen von Geräten am Bagger innerhalb kürzester Zeit zulässt. Der Kupplungsvorgang, einschließlich der Hydraulikleitungen, soll hierbei nur etwa 30 Sekunden dauern. Das System wurde von GL-Abbruch bereits eingesetzt. ●